

Trübster Winter seit Aufzeichnungsbeginn

Der Winter 2012/2013 zeigte sich recht kalt und nass, vor allem jedoch außergewöhnlich trüb. Besonders die hochnebellastigen Monate Januar und Februar machten ihn zum sonnenscheinärmsten Winter in der Bocholter Klimareihe (seit 1945). Kältere und mildere Perioden wechselten sich ab, dabei kam es häufig zu Schneefällen.

Die mittlere Temperatur des Winters 2012/2013, der die drei Monate Dezember, Januar und Februar umfasst, berechnet sich zu 2,7 °C, das sind 0,5 K unter dem langjährigen Mittelwert der Referenzperiode 1981-2010 (3,2 °C). Es wurden 43 Frosttage und 13 Eistage registriert, was etwas über den langjährigen Mittelwerten (rund 36 Frosttage und 9–10 Eistage) liegt. Aufgrund der ständig vorhandenen Wolkendecke blieben strenge Fröste aus: Die niedrige Temperatur betrug –7,9 °C und wurde am 24. Januar gemessen. Über den ganzen Winter wechselten sich kältere und mildere Perioden ab, wobei die kälteren länger und die milderen kürzer wurden, sodass der Dezember noch mit einem leichten Plus, der Januar mit einem kleinen Minus und der Februar mit einem deutlichen Minus abschlossen.

Die Niederschlagssumme in den drei Wintermonate betrug genau 230,0 L/m², das sind 115 % vom langjährigen Mittelwert 1981-2010 (200 L/m²). Über die Hälfte des Niederschlags fiel dabei im Dezember, vor allem in der zweiten Monatshälfte. Der Januar blieb unter seinem Durchschnittswert, der Februar erreichte den Mittelwert fast exakt. Ein Großteil der Niederschläge fiel diesmal als Schnee: Von insgesamt 65 Niederschlagstagen gab es an 27 Tagen zumindest zeitweise und an 13 Tagen komplett Niederschläge in der festen Form. Es wurden 27 Schneedeckentage verzeichnet – zweieinhalbmal so viele wie im langjährigen Mittel (11 Schneedeckentage). Die größte Schneehöhe betrug 10 cm und wurde am 24. Februar gemessen.

Mit einem mittleren Bedeckungsgrad von 6,8 Achteln wurde der Winter 2012/2013 zum trübsten in der Bocholter Klimareihe. Bisherige Rekordhalter waren die beiden Winter 1967/1968 und 2009/2010 mit jeweils 6,6 Achteln. 64 der 90 Tage, also über zwei Drittel, gehen als trübe Tage in die Klimastatistik ein, während heitere Tage in jedem Monat Fehlanzeige waren. Besonders trüb gestalteten sich Januar und Februar, die es auf Platz 2 der trübsten Januar-Monate bzw. Platz 6 der trübsten Februar-Monate in der Bocholter Klimareihe schafften.